

Zeitschrift: Infokara : Fachzeitschrift der Schweizerischen Gesellschaft für palliative Medizin, Pflege und Begleitung

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für palliative Medizin, Pflege und Begleitung

Band: 2 (1997)

Heft: 2

Artikel: Gedanken zur Würde

Autor: Stoutz, Noémi de

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1091614>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

oder „in Ruhe sterben lassen“ (als ob das so einfach wäre!) oder die Vorstellung, dass das Leben eines abhängigen oder dementen Patienten auf jeden Fall ein unglückliches Leben sei usw. Die unwürdigste Art zu Sterben ist das Von-allem-Verlassen-sein.

Wir werden weiter nach Antworten suchen müssen, was würdig sterben ist, wir haben die Lösung nicht gefunden. Ich habe jedoch viele Aspekte aufgezeigt, die berücksichtigt werden müssen, um Sterbende auf ihrem persönlichen Weg verantwortlich zu begleiten.

Noémi D. de Stoutz*

Gedanken zur Würde

Wenn wir eine Definition der Würde suchen, kann das zu einer beschwerlichen Reise durch das Wörterbuch werden. Von «innerem Wert» ist die Rede; und unter «Wert» steht fast alles, was je Philosophen schriftlich festgehalten haben, und das ist ziemlich viel.

Als ich kürzlich eine Patientin bat, mir ihren Begriff von Lebensqualität zu diktieren, (da sie selbst nicht schreiben konnte,) formulierte sie Dinge, die andere wohl mit Würde verbinden. Ich fragte weiter um zu wissen, ob Lebensqualität oder Würde auch dann noch denkbar wären, wenn die bestmöglichen Bedingungen nicht erfüllt wären. Wir gingen nur drei Schritte in dieser Übung, aber es könnte sich lohnen, noch weiter zu gehen.

In dieser Reihenfolge diktierte sie:

- Lebensqualität ist, sich selber versorgen können.
- Wenn sie abhängig würde, wäre Lebensqualität, nicht zuviele Betreuer zu haben.
- Wenn darauf kein Einfluss zu nehmen wäre, hinge Lebensqualität davon ab, dass ihre körperlichen Störungen die Beziehung zu ihrem Mann nicht verändern würden.

Der Zeitgeist meint:

Jeder Wunsch ist ein Bedürfnis.

Jedes Bedürfnis ist ein Recht.

Ein Recht ist das, was andere mir schulden.

Würde hängt davon ab, dass ich Selbstbestimmung ausübe.

Selbstbestimmung heisst, dass ich Kontrolle ausübe.

Kontrolle heisst, dass ich haben kann, was ich wünsche, wann ich es wünsche.

Dem könnte man entgegenhalten:

- Ein Mensch kann in entwürdigenden Situationen Würde bewahren.
- Ein Mensch kann sich in Situationen, die seine Würde nicht in Frage stellen, unwürdig benehmen.
- Würde ist von äusseren Umständen wenig abhängig.
- Körperliche Beschwerden können es sehr schwer machen, Haltung und Würde zu bewahren. Ihre Linderung fördert Würde, ist aber keine Bedingung der Würde. Palliative Medizin und Pflege schafft nicht Würde, aber Raum für Würde.
- Ein Italiener jammerte, sein schwedischer Zimmernachbar litt still. Betreuer aus Nord und Süd wurden sich über die Würde der beiden nicht einig.
- Was als Würde gilt, dürfte von der Kultur abhängig sein.
- Selbstbestimmung heisst nicht bestimmen über andere.
- Selbstbestimmung könnte heissen, dass ich selbst bestimme, welche Haltung ich einnehme. Würde hat zu tun mit der Haltung eines Menschen.
- Ein älterer Herr dankte mit einem echten Handkuss dafür, dass ich ihm den Blasenkatheter wechselte. Ein anderer schob mir unter der Bettdecke ein Trinkgeld zu, als ich ihm den Hintern reinigte. Letzteres war für uns beide entwürdigend, ersteres heilte unsere Beziehung.
- Wenn ein Mensch Wünsche und Rechte einfordert, übt er Kontrolle aus. Kontrolle über Umstände und über Menschen hat immer Grenzen. Würde hat damit zu tun, dass ich innerhalb dieser Grenzen eine Kontrolle über mich selbst behalte.
- Meine Patientin sah in ihren Beziehungen die letzte Zuflucht der Würde. Beziehung mit anderen Menschen hängt davon ab, dass auf Kontrolle über sie verzichtet wird. Würde hat mit Beziehung zu tun, und Beziehung ist Leben.

*Dr. med., Oberassistentin, Palliativstation,
Kantonsspital St. Gallen